

Aktive Gestaltung der Verkehrswende durch Politik und Verwaltung

Themenaspekte	CDU	SPD	Bündnis 90/ Die Grünen	Die LINKE	FDP	Ratsgruppe GUT	Klimafreunde Köln	VOLT
			"Sie [Die Kölner Stadtverwaltung] wird ein entscheidender Erfolgsfaktor für die ökologische, soziale und wirtschaftliche Weiterentwicklung der Stadt Köln sein, wenn sie als bürger*innennahe Dienstleisterin und gestaltende Umsetzerin der Mobilitätswende und einer nachhaltigen Klimaschutzpolitik agiert." (S.38)		"Es ist die Aufgabe von Verwaltung und Politik, diesen Wachstumsprozess so zu gestalten, dass die Stadt dabei lebenswert und vielfältig bleibt." (S.20)	"Klimaschutz muss immer und bei allen politischen Entscheidungen mitgedacht werden. Die Stadtverwaltung muss dabei mit gutem Beispiel vorangehen und den Bürger*innen attraktive Möglichkeiten zur klimaneutralen Teilhabe bieten." (#1)		
Autobahnbrücken, Pflörtnerampel etc. (MIV)	Rheinspange 553 als notwendige verkehrspolitische Maßnahme zur Entlastung der Verkehrssituation in der Region Autoverkehr auf leistungsstarken Hauptverkehrsachsen (Erhaltung Leistungsfähigkeit dieser, evtl. Ausbau) Schaffung Wechselspuren wo möglich, um fließenden Verkehr zu ermöglichen	Befürworten Neubau der Autobahnbrücke "Rheinspange"	gegen Autobahnbrücke, Bsp. Rheinspange 553,		Ablehnung Pflörtnerampel, fließender Verkehr statt stockender Verkehr		der Autoverkehr soll soweit wie möglich überflüssig gemacht werden	
Intelligente Lösungen statt Ampeln	weniger Ampeln, Kreisverkehre in Kreuzungsbereiche "Grüne Welle" auf den Hauptverkehrsstraßen	Ampeln durch Kreisverkehre, Zebrastreifen und Querungshilfen ersetzen	Beschleunigung Fußverkehr durch zusätzliche Zebrastreifen, übersichtliche Kreuzungen, Fußverkehr-Grünphasen für alle Richtungen (diagonales Queren)	Höherer Grünanteil für Fußgänger*innen bei Ampeln, wo möglich Abbau der Ampeln, stattdessen sichere Querungen und Zebrastreifen	Grüne Welle für alle durch beschleunigten Einbau moderner Ampelanlagen mit Anschluss an den Verkehrsrechner, damit verkehrs-, umwelt- und tageszeitabhängige Schaltungen überall in der Stadt möglich werden Abschaltung Ampeln in verkehrsarmen Zeiten Kreisverkehre oder Zebrastreifen als Ersatz für Ampeln			
Beauftragte*r für verschiedene Mobilitätsformen		Fußgänger*innenbeauftragte ist notwendig für die verbesserte Durchsetzung von Fußverkehr-Anliegen in allen Stadtteilen	haben bereits eine Fußgänger*innenbeauftragte installiert		Aufwertung Fußgänger*innenbeauftragte, um Schwachpunkte auf den Kölner Gehwegen aufzuspüren und um insbesondere darauf zu achten, dass sie senioren- und behindertengerecht angelegt werden und auch benutzbar sind	Städtische Fußgänger*innenbeauftragte soll umfangreiche Gestaltungs- und Entscheidungsrechte erhalten Mobilitätsmanager*in für alle Stadtbezirke: Analyse und Verbesserung kleinteilige Mobilitätsangebote im Veedel, insbesondere Verkehrssicherheit, Ausbau bestehender oder neuer Mobilstationen oder Mikrodepots Fahrradbeauftragte*r soll umfangreiche Gestaltungs- und Entscheidungsrechte erhalten, z.B. Entschärfung von Gefahrenstellen, schnelle Reparaturen, kurzfristige Einrichtung von temporären Pop-up-Bike-Lanes sowie temporäre Spielstraßen		
Stationsbasiertes Carsharing		Soll in jedem Stadtteil kurzfristig möglich werden durch die Bereitstellung geeigneter Flächen	Ausbau stationsbasierte Carsharing-Angebote	Carsharing und Taxen, wo Auto notwendig bleibt, aber nur stationsgebunden	Förderung von Parkplätzen für das Carsharing			

Digitalisierung	Digitalisierungsstrategie für Köln entwickeln Digitalisierung von Signallichtanlagen und deren Anbindung an den zentralen Verkehrsrechner	Smart City Köln Daten der Stadt für Daseinsvorsorge zum Zwecke der Entwicklung neuer Lösungen, z.B. der großflächigen Planung von Mobilität, dem Ausbau der Infrastrukturen und der Entwicklung klimanützlicher Konzepte	Stadt Köln als Vorreiterin der Mobilität 4.0 Förderung Projekte mit hohem Potential unter Berücksichtigung des Datenschutzes	Offene, digitale Infrastruktur Nutzung evtl. Mobilitätsdaten: Stadt könnte bspw. Sharing-Anbietern und Unternehmen Zonen digital mitteilen, in denen ihr Leihangebote abgestellt werden dürfen sozial-ökologische Smart City-Projekte	intelligente Lenkung des Verkehrs durch Navigationssysteme zur Schadstoffreduktion (intelligente Ampelschaltungen, die Staus und damit Abgase vermindern, Grüne Welle ermöglicht) Reduzierung Parksuchverkehr und dadurch Abgase durch Erfassung belegter Parkplätze und Leitsystem zu freien Parkplätzen (App) Smart-City für den Klimaschutz	Köln zu einer Smart-City machen Entwicklung eines umfassenden Vernetzungskonzept mit den Kölner Bürger*innen alle Leihanbieter sollen den aktuellen Standort und Verfügbarkeit als Open Data zur Verfügung stellen	"Smart City Cologne" - Digitalisierung nicht als Mittel für das Wirtschaftswachstum einzelner Unternehmen sondern zur Lösung der Probleme von Kölner*innen	Frei zugängliche Open Data für den öffentlichen Nahverkehr für bessere Verspätungsmeldungen und KI-gesteuerte Routenplanung Neue, intelligente Busrouten (mit offenen Datenstrukturen den Einsatz von Künstlicher Intelligenz ermöglichen und den Verkehr günstiger und effizienter machen) Smart City Köln - Entwicklung Digitaler Masterplan, Ausbau digitale Infrastruktur,
Finanzierung	Beantragen von Fördermitteln bei Land, Bund, EU	Mobilitätsfonds zur Umsetzung alternativer Verkehrskonzepte Einnahmen durch Parkticket fließen in den ÖPNV	Gründung Klimafonds und Klima-Allianz	Einsparung durch Unterlassen Tunnelbau Einsparen der Ausgaben für Fahrkarten, Automaten und Kontrollen Beantragen von Fördermitteln bei Land, Bund, EU und Bewerben für ein Modellprojekt bei Bundes- und Landesregierung Nahverkehrsabgabe der ortsansässigen Unternehmen oder Erhöhung der Unternehmenssteuern und -abgaben Finanzierung der Tickets für Tourist*innen über die Bettensteuer	mehr Geld für die Infrastruktur, konsequente Instandsetzung und -haltung der Straßen, Brücken, Tunnel, Rad- und Gehwege druch ein ausreichendes Budget im jährlichen Haushalt Investition in intelligente Verkehrstechnik und ein Verkehrsmanagementsystem	PKW-Umweltmaut für Pendler*innen: Einnahmen sollen zu 100% in den ÖPNV- und Radverkehrsinfrastruktur-Ausbau gehen		fares Straßenbepreisungssystem: Umlegung der Kosten der Straßeninstandhaltung auf die Verursacher*innen, was zu weniger Verkehr führt und bei der Finanzierung des ÖPNV-Ausbaus helfen kann
Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur	weitere Investitionen in die Sanierung der Verkehrsinfrastruktur bis der bauliche Zustand der Kölner Straßen, Brücken, Tunnel, Rad- und Gehwege endlich in einem akzeptablen Zustand ist	Investition in klimaschonende Mobilität: Bis 2030 Umrüstung aller Busse auf Elektrobetrieb, Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie und 100% Ökostrom im Stadtbahnbetrieb Investition in Wartung und Personal der KVB massive Investition in den Umweltverbund (Fußgängerwegen, Fahrradwegen, öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV))	Klimaschutz durch Investitionen in die Mobilitätswende und weitere Maßnahmen vorantreiben	Investitionen in ÖPNV Bau von Verkehrswegen haben strategische Bedeutung deswegen keine Begrenzung der Ausgaben	keine Abkehr von der Schwarzen Null	vorübergehende, behutsame Abkehr von der "Schwarzen Null" für Investitionen in Klimaschutz und Mobilität gerechtfertigt	kein Geld in für Autostraßen	
Lärmindernde Maßnahmen	Reduzierung des Nachtflüglärms durch bspw. Schallschutzwände, leisere Flugzeuge etc. Lärminderung v.a. an Schienen und stark befahrenen Strecken (auch dort, wo bereits Strecken bestehen, die jetzt gegen neue Lärmobergrenze verstoßen) Flüsterasphalt lärmreduzierende Techniken im Güterverkehr	Engagement für passiven und aktiven Lärmschutz bzgl. Frachtflugzeuge (lärmarme Flugzeuge)	Verhandlungen mit DB über lärmindernde Maßnahmen Lärmobergrenze für Frachtflugzeuge	Verbesserung Lärmschutz im Umfeld des Flughafens Beispielprojekt Lärmschutz für Neuhrenfeld (Autobahndeckel)	Bau Ausfallstraßen in Zukunft mit offenporigem Flüsterasphalt	Offensives Vorantreiben Maßnahmen der Lärminderungsplanung, vor allem im Bereich des Flughafens Köln sowie an Schienen- und Autobahnstrecken		verbessertes Lärmschutz: Gezielte Begrünung gegen Lärm, Reduzierung des Verkehrs in der Innenstadt und mehr Bürger*innenbeteiligung in geplanten Projekten

<p>Planung und Konzepte</p>	<p>Mobilitätskonzept Köln 2025</p> <p>Einbezug Kinder, Jugendliche und Familien bei der Planung familienfreundlicher Veedel</p>	<p>neuen und zeitgemäßen Gesamtverkehrsplan nach EU-Standards für nachhaltige urbane Mobilitätsplanung (SUMP), vorhanden Einzelpläne und Ideen zu einem großen Ganzen zusammenzubinde</p>	<p>Planung öffentlicher Raum vom Gehweg aus</p> <p>an der festgelegten Planungsgröße für Spiel-, Bewegungs- und Aktionsflächen für Kinder und Jugendliche von 2 m² pro Einwohner*innen festhalten</p> <p>Radverkehrskonzepte für alle Kölner Bezirke umsetzen</p> <p>frühzeitige Bürgerbeteiligung und Beteiligung möglichst vieler Menschen und die Stadtentwicklung, Bürger*innenräte</p>	<p>Erarbeitung entsprechender Konzepte mit echter Bürger*innenbeteiligung sowie verbindliche und regelmäßig zu überprüfende Planungen und Beschlüsse</p> <p>Verkehrsplanungen sollen ÖPNV, Rad und Fußverkehr berücksichtigen und nicht mehr vom Auto ausgehen</p> <p>Erhebung Fußgänger*innenanteil und Integration verkehrsmittel „Fuß“ ins Verkehrskonzept der Stadt</p> <p>Monitoring zur Prüfung der Maßnahmen</p> <p>Öffentlichkeitsbeteiligung (bei wichtigen Entscheidungen und auch im Planungsprozess)</p>	<p>ganzheitliches Verkehrsmittel-Konzept für Köln, das im Verbund der Verkehrsträger übergreifend Lösungen erschließt -> effektivere Vernetzung von Auto und ÖPNV durch einen intelligenten Ausbau von Park-and-Ride-Systemen, Erhöhung der Stadtbahn- und Bustaktungen in Stoßzeiten, Ausbau Car und Bike-Sharing (auch in Kombi-Angeboten mit dem ÖPNV)</p> <p>Verbesserung Baustellenmanagement, sodass nicht auf zwei parallelen Straßen der Verkehr eingeschränkt wird</p> <p>Köln soll Wasserstoff-Modellregion werden, Busse LKWs und andere schwere Nutzfahrzeuge sollen umweltfreundlicher werden</p> <p>schneller Umsetzung Radverkehrskonzepte und Erarbeitung solcher Konzepte für fehlende Stadtteile, Erstellung und Umsetzung von Fußverkehrskonzepten</p>	<p>Wasserstoff-Masterplan u.a. im Bereich Mobilität und Transport (regionale Busverbindungen, städtischer Fuhrpark, Wasserstofftankstellen)</p> <p>Ersetzung des 2014 beschlossene Strategiepapier "Köln mobil 2025" durch die Leitlinie „Sustainable Urban Mobility Planning“ (Konkretisierungen, Umsetzungs- und Finanzierungsaussagen für die kurz- und mittelfristige Mobilitätsplanung in Köln)</p> <p>Priorität auf Umsetzung Mobilitätsmaßnahmen</p> <p>Bürger*innen sollen Möglichkeit haben, eigene Inhalte einzubringen</p>	<p>klimagerechtes Mobilitätskonzept: Das (private) Auto wird überflüssig – durch ein engmaschiges Netz aus emissionsfreien, sicheren und bezahlbaren Mobilitätsangeboten</p> <p>alle sollen sich an der Politik beteiligen können</p>	<p>zeitgemäße und (gender-) gerechte Stadtplanung</p>
<p>Sicherheit für Kölner Schüler*innen und Kita-Kinder Schulwegeplan und Schulstraßen für Kölner Schulen</p>	<p>verstärkter Einsatz von Gelenkbussen gerade an überlasteten Strecken vor Schulbeginn</p> <p>mehr Sicherheit auf den Schulwegen durch Ausweitung Zebrastreifen und Einsatz von Schülerlotsen (Freiwillige Helfer*innen, Projekt mit öffentlichen Mitteln finanziert)</p>	<p>Schulwegeplan für alle Kölner Schulen: Erarbeitung unter der Beteiligung der Schüler*innen, Einzeichnen der Wege zum sicheren Erreichen der Schule</p> <p>Konzept der Schulstraßen: zeitweise Sperrung von Straßen für den Autoverkehr</p>	<p>Mehr Sicherheit vor allem für Schulkinder (und ältere Menschen) durch Kontrollen des Verkehrs und Beschleunigung des Fußverkehrs</p>	<p>„Fußverkehr-Checks“</p> <p>Erstellung von Schulwegplänen (ggf. auch für andere Institutionen)</p> <p>Pilotprojekte mit temporären Fahrverboten</p>		<p>Konkrete Maßnahmen zur deutlichen Erhöhung der Verkehrssicherheit vor allen Kitas und zur Schulen</p> <p>Schulwegemaßnahmen zur Stärkung des Fuß- und Radwegs</p>		
<p>Verhalten der Stadt</p>	<p>bereits mehr Personal in der Dienststelle des Fahrradbeauftragten</p> <p>Ausbau Metropolregion, stärkere Zusammenarbeit der Städte und Kommune</p> <p>sinnvolle Verkehrsüberwachung Kontrollen dort, wo es der Sicherheit dient</p>	<p>Alle schon in Angriff genommene Maßnahmen sollen transparenter werden und digital zugänglich werden (Radverkehr)</p> <p>Sicherstellung, dass die Stadt Köln die benötigten Planungsbeschlüsse zügig vorbereitet und umsetzt (Druck auf die Verwaltung)</p> <p>Koordinierungsaufgabe der Stadt: Öffnung Kund*innenparkplätze für die Nachbarnachts zur Verhinderung Parkplatzsuchverkehr und Zuparken von Gehwegen</p>	<p>mehr Personal für die Umsetzung alternativer und ökologischer Mobilitätskonzepte einstellen</p> <p>Kontrollen des Verkehrs für mehr Sicherheit, besonders für Schulkinder und ältere Menschen, deutliche Verstärkung Kontrollendruck in der Stadt</p>	<p>Klimanotstand müssen Taten folgen</p> <p>Unterstützung Initiative „Klimawende Köln“</p> <p>Verstärkte regionale Zusammenarbeit, um im Agglomerationskonzept Köln/Bonn aufgezeigten hohen Handlungsbedarf gerecht zu werden</p>	<p>Kooperation mit Nachbargemeinden aus dem Rhein-Erft-Kreis und dem Rheinisch-Bergischen Kreis sowie der Stadt Leverkusen u.a. bei Verkehrsfragen (Institutionalisierung)</p> <p>Stärkung Baum-Kompetenz der Verwaltung in den Stadtbezirken und den Menschen zugänglich machen</p> <p>mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den zuständigen Ämtern</p> <p>erweiterte regulatorische Maßnahmen zur Sicherheit der Fußgänger*innen und vermehrte Kontrollen und konsequente Verhängung von Ordnungsgeldern (mehr Personal beim Ordnungsamt)</p> <p>Intelligente Geschwindigkeitskontrollen und -beschränkungen in der Nähe von Schulen, Kindergärten, Seniorenheimen und ähnlichen Einrichtungen in Schwerpunkzeiten</p> <p>Geschwindigkeitskontrollen durch das Ordnungsamt statt Polizei</p>	<p>Alle politischen Beschlussvorlagen müssen eine Aussage zu klimarelevanten Auswirkungen des Beschlusses haben, sowie mind. eine klimaneutrale Beschlussoption besitzen</p> <p>deutlich stärkere Kontrolle von Parkverstößen</p> <p>Null Toleranz-Politik (es soll durch die Stadt Köln bis Mitte 2021 ein additiver Lösungs- und Kommunikationsvorschlag erarbeitet werden, wie Bürger*innen dies aktiv unterstützen können)</p>	<p>Unterstützung "Verkehrswende Köln"</p>	<p>Mehr Personal für die Verwaltung, um bereits gesetzte Ziele zu erreichen und zu übertreffen</p> <p>konsequente Umsetzung der Kölner Klimaziele</p>

<p>Sonstiges</p>	<p>haben ein Beschleunigungsgesetz zur Erweiterung der Verkehrsinfrastruktur auf Bundesebene auf den Weg zu bringen</p> <p>Ausbau Verkehrsleitsystem, Weiterentwicklung Telematiksystem</p> <p>Ausbau E-Mobilität und Wasserstoffgetriebenen Fahrzeugen</p>		<p>Gegen IAA in Köln</p> <p>Einsetzen auch außerhalb der kommunalen Zuständigkeit für einen nachhaltigen, gerechten und sichere Verkehr</p> <p>Brücksichtigung Fuß- und Radverkehr bei Großevents</p>		<p>Ebertplatz: Fußgängerverkehr auf der Achse Eigelstein / Neusser Straße muss aus der Passage herausgeholt werden, Umsetzung Bauplan einer Quartiersgarage gegen die Parkplatznot im Agnes- und im Eigelsteinviertel</p>		<p>Keine Verkehrstoten mehr aufgrund autogerechter Planung</p>	<p>Entschleunigung Verkehr führt zu mehr Sicherheit</p>
-------------------------	---	--	---	--	---	--	--	---